H.I.N. 24996

Berlin den 10 Aug. 67

Sehr verehrter Herr

Es giebt Leute, bei denen Hopfen und Malz verloren zu sein scheint; denn sie wollen sich durchaus nicht warnen lassen, sie folgen den Locken der inneren Lorelei, bis sie im Lebensstrudel untergehen, oder doch wenigstens auf die Nase gefallen sind. Zu ihnen gehört ein großer Theil der Vagabunden – auch Schreiber dieses. In der That ist selbiger schon von früher Jugend an seine eigenen Wege gegangen, was sein seliger Papa komischer Weise eigensinnig nannte. – „Du wirst unzählige Böcke schießen", predigte er mir unzählige Male vor – Er hat wahr gesprochen – – und doch habe ich die Thorheiten selbst nie bereut.

„Er hat die schönste Zeit seines Lebens verloren", schrien gar Viele, weil ich es nicht verschmäht habe, Komödiant zu werden, da ich auf der Schwelle der Selbstständigkeit stand, und weil ich dem Philisterthume ein Schnippchen geschlagen.

Grothe Wm

Sie sehen, daß ich unverbesserlich bin, und daß Warnungen
bei mir nicht verfangen; aber dankbar bin ich,
und so danke ich Ihnen doppelt. 1) daß Sie mich
warnen wollten und 2) daß Sie mir die Erlaubniß
gegeben haben, mich nicht zu warnen. Es wird dennoch
der Dichter der herzigen Wirklichkeit bei dem Roman
Pathendienste versehen. Daß übrigens Carl von
Holtei in naturgemäßer Verbindung mit dem
jüngsten Kinde meiner Phantasie steht, bei dessen
Entbindung ich noch beschäftigt bin, wird dadurch
bewiesen, daß die Leonore (oder vielmehr ihre Dar-
stellung) nicht den übelsten Theil seines Selbst
bildet.

Nochmals Dank! herzlichen Dank!

In inniger Verehrung

Ihr

ergebenster

Wilh. Grosse

Absender: [illegible] Berlin [illegible]

BERLIN P.E. 27. 10/8 67 2-3 N.

Sr. Hochwohlgeboren

Herrn K. von Holtei

Schriftsteller

franco!

Breslau

[illegible] 11 8 [illegible] 1.